

VCD Dokumentation

# VCD FahrRad!-Camp

Auszug aus:

VCD Abschlussdokumentation (2008):

»FahrRad! Fürs Klima auf Tour«.

# VCD FahrRad!-Camp: Drei Tage Bikefun im hessischen Melsungen

Höhepunkt und Abschluss der Kampagne bildete das FahrRad!-Camp. Vom 26. bis zum 28. September erlebten 57 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 16 Jahren in der Jugendherberge in Melsungen drei spannende Tage rund um das Fahrrad.

Los ging es für die drei Gewinnergruppen am Freitagabend mit einem Schwedenfeuer. Dabei konnten sich erste Freundschaften zwischen den Sportlern der Triathlon AG des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums aus Weinheim mit den Christophorusschülern der 8c aus Rostock und den Jungen und Mädchen der Klasse 9d des Gymnasiums Kreuzheide aus Wolfsburg entwickeln. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vorstellung des Camp-Programms hieß es, die Sinne zu schärfen. Die Nachterlebniswanderung forderte volle Konzentration: Bei Sternenlicht musste jede(r) Trittsicherheit beweisen. Einzeln oder in kleinen Gruppen waren verschiedene Aufgaben im Melsunger Wald zu bewältigen. So wurde der Zusammenhalt gestärkt und jeder Einzelne erlebte die Natur einmal anders.

Ausdauer bewiesen die Jugendlichen am Samstag bei der Mountainbiketour durch das nordhessische Bergland. Unter der Anweisung von zwei Guides wurden bei strahlendem Sonnenschein Berggipfel erradelt und steile Abfahrten bewältigt. In einem Technikseminar lernten die Jugendlichen das 1 x 1 des Fahrrads kennen. Ein Mitarbeiter der Firma Paul Lange & Co erklärte zunächst die Funktionsweise verschiedener Fahrradkomponenten, bevor sich die Jugendlichen selbst an der Reparatur eines Rades versuchen konnten.

In einem weiteren Workshop konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem FahrRad!-Team ihre Meinung sagen und Verbesserungsvorschläge zur VCD-Fahrradjugendkampagne machen. Es zeigte sich, dass sie bei den Jugendlichen gut ankam. Die in diesem Rahmen geäußerten Anregungen nahm das FahrRad!-Team sehr gern entgegen.

Der letzte Tag startete mit einer Trial-Show. Zunächst zeigten Trial-Profis sehr eindrucksvoll, wie sich jede erdenkliche Art von Hindernissen mit speziellen Bikes überwinden lässt. Danach konnten auch die Teilnehmer noch einmal ihre Geschicklichkeit auf dem Rad unter Beweis stellen: Im Rahmen eines Fahrsicherheitstrainings hieß es, Stock und Stein sowie enge Kurven zu über- bzw. zu umfahren.



**Ausdauer und Fahrspaß beim Mountainbiken, ein Technikseminar, das Fahrsicherheitstraining und eine Trail-Show standen für die Jugendlichen beim FahrRad!-Camp in Melsungen auf dem Programm.**

## Tour der Gewinner – eine Reportage aus dem FahrRad!-Camp

Pünktlich zur Radtour kommt die Sonne raus. Der Herbstnebel, der am Vormittag den nordhessischen Bergwald fest im Griff hatte, macht Platz für einen strahlenden Tag. Nach dem Mittagessen geht die Dynamo-Gruppe mit Mountainbikes – kurz MTB genannt – an den Start. Das Los hatte entschieden, wer jetzt radelt und wer schon im Klingel-Team am Vormittag dabei war. Schließlich sollten die Gruppen nicht zu groß sein. Im Hof der Jugendherberge stehen die 30 Räder bereit. Herbergsvater Peter Weinberger behält den Überblick, denn sein Haus bietet seit einigen Jahren MTB-Programme für Schulklassen an. Weinberger und seine beiden Tourguides Dirk Weiss und Daniel Scholz geben die Helme aus, kontrollieren, ob sie fest sitzen, helfen beim Anpassen der Sattelhöhe, verteilen Luftpumpen. Die Guides erklären zur Sicherheit noch mal den Gebrauch der Kettenschaltung. „Alle bitte noch mal die Bremsen checken“, ermahnt Dirk Weiss seine Gruppe – dann gehts endlich los.

Frontmann Daniel Scholz, selbst noch Schüler und mit seinen 16 Jahren kaum älter als die meisten hier, gibt ein flottes Tempo vor. Erste Freundschaften haben die Sportler der Triathlon AG des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums aus Weinheim mit der 8c der Christophorusschüler aus Rostock und den Jungen und Mädchen der Klasse 9d des Gymnasiums Kreuzheide aus Wolfsburg schon geschlossen. Diese Dynamik hilft der zusammengewürfelten Truppe über

den ersten Berg. Denn bei dem langen Anstieg wird offensichtlich, dass die Konditionsunterschiede beim Mountainbikefahren recht groß sind.

Die Triathleten aus Weinheim treten ganz locker in die Pedale und erreichen den ersten gemeinsamen Stopp an der Schutzhütte, wo der Herbergsvater mit einem Picknick wartet, als Erste. Und das ohne größere Anstrengung. Sie fahren in Sportdress, mit Radlerhosen, Trikots und Handschuhen. Ihr Lehrer und Trainer Martin Albert ist mit dabei, das spornt an. Hinter dem breiten Mittelfeld, das laut quatschend und lachend durch den Wald strampelt, hat sich am Berg ein Trupp zurückfallen lassen. Mit Trost und gutem Zureden von VCD-Betreuerin Steffi Windelen schaffen auch sie es hinauf zur Pausenstation.

Herbergsvater Weinberger ist mit dem Versorgungswagen vorausgefahren und hat an einer Schutzhütte ein köstliches Radler-Büffet aufgebaut. Die Jugendlichen besprechen ihre neuen Erfahrungen bei Erdbeerjoghurt, Salamibrot und Schokolade. Schließlich brechen alle gestärkt und gut gelaunt zum zweiten Teil der Tour auf.

Satt rollen die dicken Profilreifen über den leicht feuchten Waldboden. Pfützen werden umfahren oder extra bei voller Fahrt angesteuert, dass es nur so spritzt. Alle kommen jetzt zügiger voran. Das Erfolgserlebnis der geschafften Etappe gibt Mut. Auch denen, die keine steilen Anstiege kennen, die nicht wie die Triathleten sportliche Anstrengung gewohnt sind, die nicht wissen, wie sich brennende Oberschenkel anfühlen, und denen die Erfahrung fehlt, wie man trotz schnellem Puls und kurzem Atem gleichmäßig weiterfahren kann. „Es war zwischendurch super anstrengend und ich dachte, ich würde es niemals schaffen, aber dann war es total gut“, sagt Milena später, „besonders wenn es durch den Wald steil bergab ging.“

„Hört mal alle zu, das ist jetzt wichtig“, ruft Dirk Weiss. Die Gruppe versammelt sich auf dem breiten, schattigen Fahrweg um den Tourguide. Links hinunter führt ein steiler, unbefestigter Pfad direkt in den Wald hinein. „Diesen anspruchsvollen Trail werden wir jetzt abfahren“, sagt Weiss, „aber Vorsicht! Jeder, der hier zu schnell fährt, wird das ganz schnell merken – es kann gefährlich werden.“ Die Aufmerksamkeit der Jugendlichen ist dem 33-jährigen Leiter jetzt sicher. Weiss erklärt, was auf solchen Bergabstrecken zu tun ist: „Beim Downhillfahren muss euer Gewicht auf dem Hinterrad sein. Steht in den Pedalen, schiebt den Po ganz nach hinten. Vor allem: Fahrt langsam und benutzt beide Bremsen. Wer trotzdem stürzt, steht schnell auf und geht aus der Bahn.“

Daniel Scholz fährt voraus und zeigt, soweit man den Weg von oben verfolgen kann, sein ganzes Können. Der Fachoberschüler ist in seiner Freizeit Trailfahrer und auf dem Mountainbike ein Profi. Gekonnt brettert er über grobe Steine und Wurzeln, springt über querliegende Äste und hält auch in tiefen Rinnen die Spur. „Das machen wir so nicht nach“, ermahnt Dirk Weiß noch mal die Schülerinnen und Schüler. „Schätzt euch selbst ein: Wer bergauf immer am Hinterrad von Daniel gefahren ist, darf auch hier vorn fahren, die Langsamen bleiben hinten.“ Klare Ansage, an die sich alle halten.

Einer nach dem anderen fahren die Jugendlichen in den Wald. Die Mutigen zügig voraus. Wer langsam fährt, merkt schnell, dass zu viel Bremsen auch nicht weiterhilft. Eine gewisse Geschwindigkeit brauchen die Reifen, um über den unruhigen Untergrund hinwegzurollen. Aber absteigen und ein Stück schieben ist auch hier keine Niederlage. Alle kommen um eine neue Erfahrung reicher und unversehrt hinunter. „Fahrsicherheitstraining im Gelände“, fasst Jugendleiter Weiss diesen Abschnitt der Tour zusammen.

Unten gibts noch mal einen Erfrischungsstopp und Schokoriegel für alle. „Ihr wart super, große Klasse!“, sagt Dirk Weiss. Mit diesem dicken Lob des MTB-Fahrers radeln die Jugendlichen über den markierten Radweg R 100 durchs Fuldataal immer leicht bergab zurück Richtung Melsungen. Müheloses Schnellfahren der schräg stehenden Nachmittagssonne entgegen ist angesagt. Die Bummler am Schluss singen „Ich brauch' nur Freiheit und Wind in meinem Haar“. „Die können tatsächlich den FahrRad!-Song unserer Klima-Tour auswendig“, freut sich VCD-Projektleiterin Michaela Mohrhard über den Erfolg der FahrRad!-Homepage.

Am Ende des Tages sind alle irgendwie Mountainbike-Heldinnen und -Helden: Sie haben die gerissene Kette repariert und den Rückstand wieder reingefahren, sind beim Bergauffahren abgestiegen, weil es zu steil war, und haben trotzdem das Feld wieder eingeholt. Sie haben die Angst oder den inneren Schweinehund besiegt und die durchtrainierte Freundin trotz aufkommender Konditionsschwäche nicht aus den Augen gelassen. Alle hatten ihre Erfolgserlebnisse. Beim Abendbrot tauschen sie ihre Erlebnisse mit den Leuten aus der Klingel-Gruppe, die vormittags die gleiche Strecke gefahren ist, aus.

## „Es hat Spaß gemacht“

Wie hat den Jugendlichen die VCD-Kampagne „FahrRad! Fürs Klima auf Tour“ gefallen? Haben sie Neues gelernt? Radeln die Lehrer mit? Wie gefällt den Gewinnerinnen und Gewinnern das Programm auf dem FahrRad!-Camp? Wie geht es weiter? Wir haben die Jugendlichen und ihre Lehrer in dem FahrRad!-Camp in Melsungen nach ihrer Meinung gefragt.



» Mountainbikefahren ist ganz schön anstrengend, viel anstrengender als Fahrradfahren in der Stadt. Wir haben das vorher noch nie gemacht. Auf dem kleinen Waldweg bei der Tour sind auch ganz schön viele ausgerutscht. Aber es hat Spaß gemacht.«

*Lena Mittelmeier und Folke Matthes zur MTB-Tour des Gewinner-Camps, Rostock*



» In der Triathlon-AG unserer Schule trainieren wir ja Radfahren. Wir fahren viel Mountainbike im Odenwald oder mal am Wochenende in die Pfalz. Die Tour heute fand ich nicht besonders anstrengend.«

*Julius Kadel, Weinheim*



» Ein paar hier auf der Tour waren immer hinten dran. Aber es waren auch einige dabei, die waren älter als ich und die waren auch fit. Die sind in der 9., ich bin in der 7. Klasse. Ich hatte Glück mit meinem Rad, es war ziemlich gut.«

*Jasper von Römer, Weinheim*





» Unsere Klassenlehrerin hat die Fahrrad!-Tour mit uns in ihrer Klassenleiterstunde durchgeführt. Viele von uns fahren ja sowieso schon mit dem Rad zur Schule und haben weite Wege, einige sind jetzt durch das Projekt dazugekommen. Ich fahre 45 Minuten zur Schule, einen Weg. Wir sind fünf Schüler bei mir im Dorf, da kommt schon was zusammen. Einige fahren ja bei jedem Wetter.«

*Caroline Lusch, Rostock*



» Die „FahRad!-Kampagne“ hat für mich sehr gut gepasst. Ich leite an unserer Schule die Triathlon-AG. Ich konnte unser Radfahren einbetten in den Wettbewerb, und das macht den Kindern einfach mehr Spaß. Vor allem die jüngeren Schüler waren mit großem Elan dabei. Wir haben uns eigene Kilometertabellen angelegt, in die die Kinder jeden Tag ihre Kilometer eingetragen haben. Am Ende der Woche oder nach zwei Wochen wurden die Summen dann aufaddiert. Dienstags in der großen Pause haben wir uns im Computerraum getroffen und dort unsere Kilometer eingegeben. In meiner AG sind zwölf Jugendliche, vier Mädchen und acht Jungen, und alle haben mitgemacht.«

*Martin Albert, Leiter der Triathlon-AG, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Weinheim.*



» Wir fahren in der Freizeit Rad, zur Schule ist es zu weit. Wir haben die ganze Klima-Tour im Internet gemacht, und als wir einmal rund waren, sind wir immer weitergefahren und haben immer weiter eingetragen. Immer donnerstags in der Verfügungsstunde unserer Klassenlehrerin.«

*Maj-Britt Schütze, Tabea Friedrich und Angeliqe Broscheit (von links), Wolfsburg*



» Ich finde es gut hier auf dem Fahrrad-camp für ein Wochenende. Wir haben auch schon Kontakt zu den anderen Klassen. Mit dem Fahrrad zur Schule habe ich 15 Kilometer. Das mache ich nicht oft, das ist zu weit. Aber in der Freizeit fahre ich viel, zum Beispiel jeden Tag mit meinem Hund. Das haben wir alles mitgezählt. In den Sommerferien mache ich mit meinen Brüdern und meinem Vater immer eine größere Radtour, eine Woche, mit Zelten.«

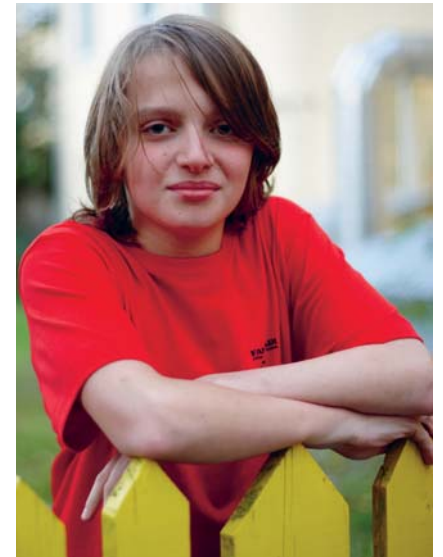
*Maik Richter, Wolfsburg*



» Ich fahre immer mit dem Fahrrad zur Schule, ich habe es aber auch nicht so weit, etwa 15 Minuten. Unsere Lehrerin hat es jedem freigestellt, mitzumachen. Manche wohnen so weit weg, die müssen mit dem Bus kommen. Die Fragen der Klima-Tour haben wir immer in der Klasse gemeinsam gelöst. Wir haben das diskutiert – zusammen ging es sehr gut.«  
*Eileen Stocker, Rostock*



» Ich fahre jeden Tag sieben Kilometer zur Schule und sieben zurück. Meistens von März bis Mitte Oktober, auch wenns regnet. Wir sind zu fünft und treffen uns immer früh um sieben Uhr. Wir hatten die erforderlichen Kilometer in der Klasse also ganz schnell zusammen. Mountainbike bin ich schon gefahren. Neben unserer Schule gibt es eine Cross-Strecke und da kann man fahren.«  
*Richard Schmidt, Rostock*



» Unsere Lehrerin hatte im Lehrerzimmer die Fahrrad!-Flyer gesehen und uns gefragt, ob wir mitmachen wollten. In unserer Klasse fahren ja alle viel Fahrrad – das passte. Einige von uns sind während der Zeit sicher mehr Fahrrad gefahren als vorher. Für mich machte es keinen Unterschied. Ich habe es sechs Kilometer weit zur Schule und brauche dafür ungefähr 25 Minuten. Ich nehme jeden Tag das Rad, nur wenn die Temperaturen im Winter unter minus fünf Grad fallen, fahre ich mal mit dem Bus.«  
*Tilmann Haseloff, Rostock*



» Fahrrad aufpumpen, Reifen wechseln, Basecaps gewinnen – wir haben heute morgen schon das Technikseminar mitgemacht, wir sind fit. Zu Hause haben wir auch Mountainbikes, aber mit Schutzblechen und Licht und allem. Eben für die Straße. Die Radtour fanden wir ganz schön anstrengend, wir Mädchen hingen leider manchmal zurück. Es war aber toll. So durch den Wald zu fahren, über Stöcke und Äste und ganz steil runter, richtig riskante Strecken.«  
*Björn Skrodsky, Madeleine Friedrich, Milena Kaspar, Jonas Kesselhut (von links), Wolfsburg*



» Meine Schülerinnen und Schüler haben immer gefordert, dass wirklich alle Kilometer, die sie mit dem Rad unterwegs sind, auch tatsächlich eingetragen wurden. Viele, die bei jedem Wetter durchfahren, haben sich gefreut, dass das mal irgendwo honoriert wird. Auch Radtouren der Jugendlichen am Wochenende haben wir mit eingetragen. Die Quizfragen haben wir dann gemeinsam am PC im Computerraum der Schule gelöst. Die Kinder hatten schon ein gutes Grundwissen beim Thema Umwelt. Der Umweltbeauftragte unserer Schule hatte mich auf die Idee gebracht. Er hat rumgefragt, wer Interesse hat, die Fahrrad!-Tour mit seiner Klasse durchzuführen. Und dann haben wir gleich dieses Wochenende gewonnen – wir waren sehr überrascht und jetzt sind wir hier und haben viel Spaß!«  
*Sandra Schulze, Mathe- und Klassenlehrerin der 9d des Gymnasiums Kreuzheide in Wolfsburg*